



Hitzendorf Aktuell

Mitteilungen aus dem Marktgemeindeamt

Folge 209 | Juli 2013

Sommer-Ferienstart mit voller Action



GR Andreas
Spari

Kinder und Jugendliche haben's gut: Dieser Tage beginnen für sie die heiß ersehnten Sommerferien. Kinder und Jugendliche im Großraum Hitzendorf haben's sogar doppelt gut: Denn für sie startet gleichzeitig auch das Ferienprogramm,

das Jugendreferent GR Andreas Spari mit Unterstützung von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen auf die Beine gestellt hat. Mehr als 50 Veranstaltungen stehen bis 8. September auf dem Programm – zum Spaß der Kinder, zur Entlastung gerade auch der berufstätigen Eltern!

Exakt 53 Ferienhits in den Bereichen Sport, Action, Kreativität, Musik & Tanz und Natur umfasst das Angebot, das in Attendorf, Hitzendorf und Rohbach-Steinberg insgesamt fast 1000 Mal genutzt wird. Damit ist das heurige Ferienprogramm bereits das größte und meistgebuchte der noch jungen Geschichte.

Das gesamte Programm zum Nachlesen steht unter www.hitzendorf.at im Internet, vereinzelt sind noch Restplätze frei. Anmeldungen dazu durch Eltern bzw. Erziehungsberechtigte telefonisch unter Tel. 031 37/22 55-0 im Marktgemeindeamt.

Ganztageschule

Neuer „Speisesaal“ für Kinder ►► S. 5

Gästehaus

Mehr Lärmschutz für Anrainer ►► S. 7

Straßenbeleuchtung

Neue Technik am Prüfstand ►► S. 9

Gemeindefusion: Jetzt geht's dahin



Gemeinsame Zukunft von Attendorf, Hitzendorf und Rohbach-Steinberg soll bis September beschlossene Sache sein

►► Seite 12



Liebe Hitzendorferin, lieber Hitzendorfer!

Jetzt wird es also ernst mit der Gemeindestrukturreform, die mit 1. Jänner 2015 die Landkarte der Steiermark massiv verändern wird. Die Anzahl der Gemeinden wird sich beinahe halbieren und auch Hitzendorf will mit den Nachbargemeinden Attendorf und Rohrbach-Steinberg in eine gemeinsame Zukunft gehen.

Bis Ende September dieses Jahres haben die entsprechenden Beschlüsse in den drei Gemeinderäten zu erfolgen, schon seit Monaten führen wir auf Bürgermeister-Ebene diesbezüglich intensive Gespräche.

Ein offener Dialog ohne Gehässigkeit oder Medienschelte, Eigenständigkeit der Gemeinden bis zum Tag der Fusion und vor allem Sachthemen vor Postenschacher, so bin ich stets an meine Aufgaben herangegangen. Und so werde ich es auch bei den kommenden Fusionsgesprächen halten.

Wichtig ist mir dabei, dass wir sie gemeinsam nicht nur auf Augenhöhe, sondern vor allem mit Augenmaß angehen: Rom ist auch nicht an einem Tag gebaut worden, und so wird es wohl auch bei der künftig größeren Gemeinde Attendorf – Hitzendorf – Rohrbach-Steinberg sein.

Wir sind zum Arbeiten und nicht zum Verhandeln gewählt! Deshalb lautet unsere Devise: Zuerst den Willen zur Fusion und damit die gemeinsame Zukunft beschließen und dann die Details abstimmen – immer partnerschaftlich, immer sachlich, immer fair.

Klingt nach „Katze im Sack“, könnte jetzt der eine oder andere Widersacher behaupten. Dem sei gesagt: Eine Ehe ist auch noch nie durch einen Verhandlungsmarathon im Vorfeld gut geworden. Sondern immer nur durch das gemeinsame Wollen und das entschlossene Ja zueinander!

Nur so wird echtes Zusammenwachsen, mit- und aneinander Wachsen möglich. Und nur so lösen sich Herausforderungen, Aufgaben und Erwartungen leichter im Konsens.

In der Vorfreude auf eine gute, gemeinsame Zukunft mit Attendorf und Rohrbach-Steinberg,

herzlichst,

Ihr Bürgermeister
Franz Höfer

Impressum: „Hitzendorf Aktuell“ sind die Amtlichen Mitteilungen der Marktgemeinde Hitzendorf. Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeindeamt Hitzendorf, 8151 Hitzendorf 63; Redaktion: AL Werner Eibinger; Erscheinung: mind. viermal jährlich; Druck: Dorrong, Graz. Zugestellt durch Post.at

850 Jahre Hitzendorf: Historisches Marktfest

Das Jahr 1163: In Paris wird mit dem Bau der Kirche „Notre Dame“ begonnen, Kaiser Friedrich I bricht zu seinem dritten Italien-Feldzug auf, in Bayern wird die Salinenstadt Reichenhall gegründet – und ein kleiner Weiler in der Markgrafschaft Steiermark wird erstmals urkundlich erwähnt: Hitzendorf!

Grund genug, heuer das 850-Jahr-Jubiläum unserer Gemeinde gebührend zu begehen. So wird beispielsweise das traditionelle Marktfest, das heuer seine 22. Auflage erlebt, ganz im Zeichen der Geschichte stehen.



Fahrende Kauf- und Spielleute, Gaukler, Bänkelsänger und Falkner, Korbmacher, Bürstenbinder und andere Handwerker, Schmiedegesellen oder Herolde – sie alle werden am 6. Oktober das „historische Dorf im Dorf“ bevölkern: Eine mittelalterliche Showtruppe der Bühnen Graz lassen mitten in Hitzendorf das Leben zur Zeit der Ortsgründung wieder aufleben.

Darüber hinaus präsentieren sich alle Vereine, Institutionen und Unternehmen entlang der Marktfest-Meile von der Kirschenhalle bis hinauf zum Heizwerk, teilweise wohl auch dem Motto entsprechend im historischen Gewand. Wer mitmachen will, meldet sich beim Organisationsleiter GR Andreas Spari unter Tel. 031 37 / 22 55.

Durchbruch in Altreitereg: Hochwasserschutz ganz nahe



Allen sind noch die schrecklichen Bilder vom Jahrhundert-Hochwasser in Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich vor wenigen Wochen vor Augen, die wieder einmal gezeigt haben: Gegen die Gewalt der Natur ist der beste technische Schutz gerade gut genug. Gut, dass der Hochwasserschutz am Mühlbach in Altreitereg wieder ein Stück vorangeht.

Überflutete Felder und Straßen, Schlamm in Kellern und Wohnräumen, zerstörte Einrichtungen, ertrunkene Tiere – Hochwasserkatastrophen häufen sich derzeit auffällig. Seitdem Hochwasserkatastrophen Hitzendorf 2005 und 2009 heimgesucht haben, arbeitet die Gemeinde mit Hochdruck an entsprechenden Schutzmaßnahmen.

Rückhaltebecken am Mühlbach

An einem neuralgischen Punkt in Altreitereg zeichnet sich nun ein Durchbruch ab: Das dort projektierte Rückhaltebecken für den Mühlbach, der gerade bei schweren Gewittern eine ständige Bedrohung ist, könnte bald Realität werden. Anfang Juli sind die ersten Grundstücksabläseverhandlungen mit den betroffenen Anrainern gelaufen. Wird man sich einig, kann die Detailplanung für das Rückhaltebecken samt Begleitmaßnahmen im Unterlauf in Angriff genommen und mit der Ausschreibung der Bauarbeiten begonnen werden.

Langwieriges Schutzprojekt

Diese Grundstücksabläseverhandlungen sind der bisherige Höhepunkt in einem langwierigen und schwierigen Prozess: Der Mühlbach ist ein Landesgewässer, Schutzmaßnahmen obliegen deshalb dem Land Steiermark. Obwohl von Landesseite der sogenannte Linearausbau, also die Vertiefung und Verbreiterung des Bachbettes, aus Kostengründen bevorzugt wird, ist es der Gemeinde Hitzendorf gelungen, das Land von einem Rückhaltebecken am Mühlbach zu überzeugen und ein entsprechendes Projekt für die betroffenen Häuser zu entwickeln.

Gemeinde zahlt voraus

Aufgabe der Gemeinde ist es nun, die benötigten Grundstücke bereit zu stellen und – abgesehen vom Eigenfinanzierungsanteil samt Planungskosten, der sich auf 140.000 Euro beläuft – das gesamte Projekt vorzufinanzieren. „Das bedeutet Extra-Ausgaben in der Höhe von weiteren 560.000 Euro, die wir vom Land Steiermark frühestens in drei Jahren zurück bekommen“, schnauft Bürgermeister Franz Höfer und ist dennoch wild entschlossen: „Hier geht es um die Sicherheit für mehr als 50 Häuser und Familien. Da dürfen eine schwierige Finanzierung oder ein enger Landessäckel keine Ausrede sein.“

Gesucht: Raumpflegerin für das Schulzentrum

Zwar ist das Schuljahr gerade zu Ende, aber für eine Person aus unserer Gemeinde kann dieser Schulschluss der Beginn einer lohnenden Aufgabe sein: Die Marktgemeinde Hitzendorf schreibt nämlich die Teilzeitstelle

» einer Raumpflegerin bzw. eines Raumpflegers

für das Schulzentrum aus, Eintrittsdatum ist der 1. September 2013.

Voraussetzungen:

Die Österreichische Staatsbürgerschaft, Hauptwohnsitz in Hitzendorf, bei Männern: abgeleiteter Präsenzdienst.

Erwartet wird:

Freundliches Auftreten, engagiertes, selbstständiges Arbeiten, Gewissenhaftigkeit und Fleiß.

Geboten wird:

Teilzeitbeschäftigung (28 Wochenstunden, nachmittags von 13.00 bis 19.00 Uhr), Entlohnung nach dem Stmk. Gemeindevertragsbedienstetengesetz: Einstiegsgehalt (abhängig von Vordienstzeiten im Öffentlichen Dienst) mind. rd. € 1.090 brutto (rd. € 930 netto), Vorrückungen im 2-Jahres-Rhythmus, Kinderzulage.



Breitbandausbau: Ab Herbst geben Leitungsbauer Gas

Eine Schnecke könnte aktuell das Wappentier der Internet-Verbindung in großen Teilen Hitzendorfs sein. Seit 2004 (!) fordert die Gemeinde deshalb bereits den leistungsfähigeren Breitbandausbau, der nun endlich Wirklichkeit wird: Ab Herbst wird gebaut, ab Sommer 2014 pfeilschnell gesurft.

Nach langen und zähen Verhandlungen und Planungen ist es heuer soweit: Das „Baulos 30“, also der Auftrag an die Telekom Austria, Hitzendorf flächendeckend mit Glasfaser-Datenleitungen zu versehen, wird ab Herbst dieses Jahres umgesetzt. Gefördert mit EU- und Landesmitteln wird das Internet-Surfen dann im

Ortsgebiet rund zehnmals so schnell gehen wie bisher.

Vollausbau auf Gemeindekosten

Einziger Vermouthstropfen: Vom Telekom-Auftrag ausgenommen sind drei sogenannte ARUs (Access Remote Units), also Versorgungsknoten, in Altretteregg, Bernsdorf bzw. Mayersdorf sowie alle ARUs in Attendorf und Attendorfberg. „Wir überlegen nun, den Glasfaser-Ausbau in diesen Bereichen aus der eigenen Tasche, sprich aus Gemeindemitteln zu finanzieren“, so Gemeindegassier GR Werner Eibinger. Erste Kostenschätzungen sprechen von rund 450.000 Euro, die diese zusätzlichen Grabungs- und Leitungsbauarbeiten ver-



Volle Kanne schnell: Die neuen Glasfaser-Kabel werden ab Herbst verlegt

verschlingen werden, wobei eine Finanzierungslücke von 300.000 Euro besteht. „Wir hoffen, dass wir diese Aufwendungen gemeinsam stemmen können“, will Eibinger jenes Projekt endlich zum Abschluss bringen, an dem er seit 2004 (!) arbeitet.

Neophyten: Kampf den Pflanzenfeinden!

Sie wurden bei uns eingeschleppt, machen sich im Freien breit und gefährden unsere Kulturpflanzen: der Riesenbärenklau, das Drüsige Springkraut und andere sogenannte Neophyten. Sie einzudämmen ist unsere gemeinsame Aufgabe!

Neophyten („neue Pflanzen“) heißen sie im Lehrbuch: jene Pflanzen, die zufällig aus verschiedener Herren Länder in die Steiermark eingeschleppt wurden und

sich hier nun ausbreiten. Viele dieser Eindringlinge gefährden den Bestand an heimischen Pflanzen, manche zerstören Bauwerke und einige sind sogar für den Menschen gefährlich.

So löst etwa der Saft des Riesenbärenklau bei Berührung schlimme Verbrennungen auf der Haut aus, die Pollen der Ambrosie gelten als starke Allergieauslöser und können sogar zu Asthma führen. Wer also eine der Problempflanzen in

freier Natur sieht oder selbst am Grundstück hat, ist aufgerufen, diese zu bekämpfen. Tipps, wie man dabei vorgeht, gibt's unter www.hitzendorf.at/neophyten im Internet.

Besonders die Entsorgung der Ambrosie hat ab Ende Juli höchste Priorität: Bevor die Pflanzen zu blühen beginnen, unbedingt ausreißen und in einem Plastiksack in die Restmülltonne werfen! Näheres unter ambrosie.steiermark.at



Ambrosia



Staudenknöterich



Riesen-Bärenklau



Drüsiges Springkraut



Kanadische Goldrute



Robinie

Ganztagesesschüler: Mahlzeit wird Strahlzeit

Rund 60 Schülerinnen und Schüler der Volksschule und der Neuen Mittelschule (NMS) bleiben in Hitzendorf auch nachmittags in der Schule: Nicht, um nachzusitzen, sondern weil es ihnen in der WIKI-Nachmittagsbetreuung so gut gefällt. Und es für berufstätige Eltern praktisch ist, das Kind nach dem Unterricht in den besten Händen von Sonja Jantscher & Co. zu wissen.

Am Anfang der betreuten Nachmittage steht das gemeinsame Mittagessen der Kinder, bei dem sich ab Herbst so einiges ändern wird. Auf Wunsch der beiden Direktorinnen Veronika Schober (VS) und Waltraude Zebedin (NMS) ist die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen für die „Nachmi“-Kinder nun verpflichtend. Das bisherige, tägliche An- und Abmelden war zu aufwändig und hat schon des Öfteren die Kinder als Leidtragende vor einem leeren Teller zurück gelassen.

Damit wird auch die Abrechnung leichter: An die Stelle der bisherigen Essensbons, die im Vorhinein zu kaufen waren, tritt nun eine Pauschale, die monatlich auf Wunsch sogar abgebucht wird.



Neuer, heller Speisesaal

Zum anderen hat die Gemeinde – als Finanzier der Nachmittagsbetreuung in Hitzendorf – einen neuen Speisesaal für die Kinder gefunden: Bisher mussten sie durch den ganzen Ort bis zum Marktstüberl marschieren, um dort zu essen. Ab dem neuen Schuljahr steht der neue, helle, deutlich näher liegende Speisesaal des

Pflegewohnhauses zur Verfügung. Die Caritas stellt Raum und Ausstattung kostenlos bereit, lediglich Personalkosten für Essensausgabe und Reinigung fallen an. Und noch eine Innovation steht im Raum: Auch das Essen selbst soll kindergerechter und noch gesünder werden. Deshalb wird gerade mit mehreren Lieferanten verhandelt, wer ab Herbst die Ganztagschüler einkochen darf.

Von Sport- bis Kulturverein: Steuer-Tricks für Mitglieder

Mehr als drei Millionen Menschen engagieren sich österreichweit in 116.500 Vereinen, allein in Hitzendorf sind 40 Vereine registriert. In 15 Millionen unentgeltlichen Arbeitsstunden pro Woche leisten sie einen wesentlichen Beitrag im Sozialwesen, in Sport und Freizeit, Kultur, Natur- oder dem Umweltschutz.

Damit die fürs Zusammenleben so wichtigen

Vereine auf der sicheren Seite sind, hat das Finanzamt jetzt eine neue Broschüre heraus gebracht:



„Vereine und Steuern. Tipps für Vereine und ihre Mitglieder.“ bietet unter anderem wichtige Hinweise zu den abgabenrechtlichen Begünstigungen, Haftung der Funktionärinnen und der Funktionäre sowie Sozialversicherung. Das Büchlein gibt's gratis auf www.bmf.gv.at > Publikationen > Steuern.

Wau – Neues von der Hundefront

Mit Ende Mai dieses Jahres ist die Frist zur verpflichtenden Meldung von Hunden in Hitzendorf abgelaufen, ca. 100 Herrln und Frauerln sind der Aufforderung bislang nachgekommen. Wer darauf vergessen hat, muss seinen Vierbeiner jedenfalls noch heuer mit einem Nachweis der Haftpflichtversicherung, der Registrierung in der zentralen Heimtierdatenbank sowie dem Hundekundenachweis am Marktgemeindeamt registrieren lassen.

Darüber hinaus sind Hundehalter angehalten, die Hunde an der Leine zu führen. Andernfalls ist mit Strafen bis zu 2.200 Euro zu rechnen!

Kommunalsteuer: Jetzt wird nachgeschaut

Exakt 166.234,35 Euro betrugen im letzten Jahr die Einnahmen, die die Gemeinde Hitzendorf aus der Kommunalsteuer bezogen hat. Diese Steuer wird pro MitarbeiterIn eines Unternehmens entrichtet und ist Bestandteil der Lohnnebenkosten.

Für Gemeinden ist sie die wichtigste direkte Einnahmequelle und macht viele Leistungen von der Nachmittagsbetreuung in der Schule bis zur Altenpflege erst möglich.

Im heurigen Herbst erfolgt dazu eine Nachschau bei den heimischen Betrieben: Experten vom Gemeindebund Steiermark werden in die Bücher schauen und die rechtmäßige Berechnung der Kommunalsteuer überprüfen. Diese Nachschau ist die erste überhaupt und als Ergänzung zur Kommunalsteueraußenprüfung im Rahmen der GPLA-Prüfung zu verstehen.

Eine Vorinformation an die betreffenden Betriebe erfolgt zeitgerecht und schriftlich. Hilfreich ist bei der Nachschau sicher die Vorbereitung der Bücher durch einen Steuerberater.

Schwerer Stand für neue Baurestmassendeponie Thal



Röthelsteiner Mineral Consulting eine Baurestmassen- und Asbest-Deponie errichten. Eine Bürgerinitiative will diese Deponie, die auf 733.000 m³ angelegt war, nun verhindern.

Doch damit nicht genug: Dieser Tage hat sich auch der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl gegen diese neue Baurestmassendeponie ausgesprochen: Die Erhaltung des Naherholungsgebietes rund um Graz liege ihm, der ja auch Vorsitzender des Regionalma-

agements für den Großraum Graz ist, sehr am Herzen.

Der Grazer Gemeinderat hat dieser Tage nachgezogen: Zwar hat die Stadt Graz im laufenden Verfahren keine Parteienstellung und kann daher nicht aktiv ins Verfahren eingreifen. Sie hat aber – im Gemeinderat einstimmig – eine Petition an die Steiermärkische Landesregierung gerichtet, wonach diese den Schutz und den Erholungswert des Waldes im Bischofgraben sicherstellen möge.

Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg macht's möglich: Der vom Hitzendorfer Gemeinderat einstimmig engagierte Rechtsanwalt konnte im Genehmigungsverfahren um die Baurestmassendeponie Thal erste Teilerfolge erzielen und neben weiteren Prüfverfahren auch eine Reduktion der Deponiegröße um ein Drittel erreichen. Außerdem soll die Anlieferung nun nur noch wochentags möglich sein.

Zur Erinnerung: Im Bischofgraben im Gemeindegebiet von Thal will die Firma RMC

So gehen Sie im Urlaub auf Nummer Sicher!

In der Urlaubszeit arbeitet leider eine Branche auf Hochtouren: die Einbrecher. Wie Sie sich unliebsame Besucher am besten vom Leib halten und Ihr Hab und Gut in der Urlaubszeit schützen:

- » Türen und Fenster (inkl. dem Kellerfenster!) gut versperren und keinesfalls Fenster gekippt zurücklassen.
- » Fallweise Beleuchtung der Lebensräume durch den Einsatz von Zeitschaltuhren sicherstellen.
- » Schmuck, Wertgegenstände, Spar-

bücher und Bargeld niemals im Haus zurücklassen, eventuell eigenes Schließfach bei der Bank dafür anmieten.

- » Wertsachen vor der Abreise fotografieren und ein Eigentumsregister anlegen, um im Fall des Falles für die Versicherung gerüstet zu sein.
- » Postkasten und Zeitungsschlitze regelmäßig leeren, Prospekte auf der Fußmatte wegräumen lassen.
- » Wohnungs- oder Hausschlüssel bei einer Vertrauensperson hinterlegen und gelegentlich im Haus „nachschauen“ lassen.
- » Eine Alarmanlage bietet den optimalen Schutz.



Gästehaus mit Bad: Bedenken ernst nehmen



So könnte das neue Gästehaus mit Schwimmbad aussehen

Anfang des Jahres wurden die ersten Pläne für ein Gästehaus mit Bad in Hitzendorf vorgestellt – und seither bewegt das Projekt die Region wie kaum ein anderes! Gerade läuft die dazu notwendige Flächenwidmungsplanänderung, in deren Zuge vor allem von den Anwohnern Bedenken und Sorgen geäußert wurden. Bgm. Franz Höfer will diese Bedenken „besonders ernst nehmen“.

Ein Gästehaus mit bis zu 160 Betten, ein Hallenbad mit Wellness-Landschaft, Kinderbereich, Außenliegeflächen und Dachterrasse, ein dritter Fußball-Trainingsplatz, ein neuer Standort für die Tennisplätze inkl. neuen Umkleidekabine und eine Umgestaltung der Ortseinfahrt und des Ortszentrums – all das vereint die spannende Vision von Bgm. Franz Höfer für ein Hitzendorfer Gästehaus in sich.

Einwände von 15 Anwohnern

Nach der Vorstellung der Pläne im Jänner 2013 wird nun die notwendige Flächenwidmungsplanänderung vorbereitet: Dazu ist die Umwidmung von Freiland in Kerngebiet bzw. Sondernutzung Sport notwendig, die entsprechenden Pläne wurden mittlerweile begutachtet und von 15 Anwohnern beeinsprucht. Darüber hinaus hat das Land Steiermark Bedenken wegen des Hochwasserschutzes angemeldet. „Ich nehme die Einwände der Anwohner besonders ernst“, so Bgm. Franz Höfer, der seit 2006 an der Projektentwicklung arbeitet.

Die größten Sorgen bestehen wegen der erwarteten Lärmentwicklung durch den dritten Fußball-Trainingsplatz. Deshalb wurden im Mai zehn Tage lang durchgehende Lärmmessungen vorgenommen und ein lärmtechnisches Gutachten erstellt – mit der Erkenntnis, dass die Lärmbelastung im Ortszentrum insgesamt zugenommen hat. Hauptverantwortlich dafür ist der zunehmende Verkehr auf der Landesstraße L 301. Aber auch punktuelle Lärmquellen wie Tröten, Trommeln und andere Fan-Instrumente tragen zur Beeinträchtigung der Lebensqualität bei.

Besserer Lärmschutz als jetzt

Das Projektteam hat deshalb auch einen Sozialmediziner beigezogen, um die Auswirkungen zu konkretisieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Mit einer innovativen Lärmschutzwand könnte hier Abhilfe geschaffen werden: In Richtung des Wohnhauses Hitzendorf 195 könnte die Wand auf 11 Meter flach abgeböschst, zum Trainingsplatz hin senkrecht aufgemauert und auch gleich als Ballfangschutz verwendet werden. Auf die vier Meter hohe Böschung käme eine

transparente, drei Meter hohe Glaswand. Mit diesen Schutzmaßnahmen würde nicht nur die Lärmentwicklung entscheidend abgeschirmt, sondern sogar die Situation gegenüber dem Ist-Zustand für die Anwohner verbessert. „Sobald die Gutachten fertig sind, komme ich mit Lösungsvorschlägen persönlich auf die Anwohner zu“, verspricht Bgm. Höfer.

Keine Chance dem Hochwasser

Zweiter positiver Nebeneffekt für die Anwohner ist die vom Land Steiermark geforderte „HQ 100-Freistellung“: Demnach kann die Fläche nur umgewidmet werden, wenn gleichzeitig Hochwasserschutzmaßnahmen gegen den Oberbergbach und den Liebochbach im Umkreis gesetzt werden. Davon profitieren auch die Anwohner, deren Häuser bisher hochwasserbedroht waren, dann aber auf sicherem Grund stehen würden.

„In vielen Gesprächen mit den Anwohnern habe ich versucht, Verständnis für dieses einmalige Zukunftsprojekt zu erwirken. Alle Einwände werden wir deshalb nicht nur ernst nehmen, sondern sogar übererfüllen“, zeigt Bürgermeister Franz Höfer Verständnis und guten Willen, stellt aber auch klar: „Trotzdem kann es nicht sein, dass eine solche Jahrhundert-Chance für alle Hitzendorferinnen am Widerstand einiger weniger scheitert.“

Deshalb wurde dieser Tage auch die Betreiber-Ausschreibung gestartet: Europa-weit sind Touristiker eingeladen, sich als Betreiber des Hitzendorfer Gästehauses zu bewerben und ein Angebot zu legen. Die Ausschreibungsunterlagen liegen im Gemeindeamt auf und können jederzeit angefordert werden.



Online kündigen per neuer Handy-Signatur

Elektronik ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Und Hand aufs Herz: Sie macht das Leben in vielen Bereichen tatsächlich einfacher. So ist es auch mit der „Bürgerkarte“: Mit ihr lässt sich das persönliche Pensionskonto jederzeit einsehen, kann eine Wahlkarte oder ein Strafregisterauszug angefordert, eine Waffe registriert, sicheres Online-Banking oder der Steuerausgleich durchgeführt werden – alles einfach und bequem von zu Hause aus.



Und jetzt geht sogar noch mehr: Mehr als 700 Firmen (darunter alle Zeitungen, Handynetzbetreiber & Co.), Vereine und Institutionen nehmen via Bürgerkarte elektronisch sogar Kündigungen entgegen! Also kein lästiges Hingehen, Erklären und schlechtes Gewissen mehr, wenn man die Tageszeitung oder die Bank wechseln will, sondern nur mehr ein Klick und eine Autorisierung im Internet – fertig!

Wie Sie zur kostenlosen Bürgerkarte kommen? Die Bürgerkarte, das ist keine echte Karte, sondern vielmehr eine Funktion, die Ihr Handy oder Ihre e-card ausführen können. Wenn Sie also künftig elektronisch „unterschreiben“ wollen, kommen Sie ins Marktgemeindeamt!

Hitzendorf ist unter den Allerersten, die BürgerInnen für die elektronische Verwaltung via Handy oder e-card registrieren dürfen. Allein im letzten Jahr haben das bundesweit rund 100.000 Menschen getan und damit die Anzahl der Bürgerkarten binnen Jahresfrist verdreifacht! Österreich bleibt somit in Sachen eGovernment EU-weit an der Spitze!

§ 1 der Dienstvorschrift: Freundlich sein und lächeln

Ob Reisepass, Schulbus-Zuschuss oder Pensionsantrag – der allererste Behördenweg führt stets zu ihnen: den drei Damen vom Bürgerservice im Marktgemeindeamt, die schon gerne mal als Kindermädchen oder Herold ihren Dienst tun.

„Wir sind die Kindermädchen der Bürger“, bringt es Michaela List auf den Punkt: Das Bürgerservice ist die erste Anlaufstelle in allen Behördenangelegenheiten und List zusammen mit ihren Kolleginnen Renate Purgstaller und Elisabeth Anhofer das freundliche und hilfsbereite Gesicht des Marktgemeindeamtes. Egal, welchen der mehr als 90 Anträge ein Bürger einbringen will – geduldig und kompetent erklären die drei Damen, welche Dokumente beizubringen, welche Nachweise vorzulegen- und welche Unterschriften zu leisten sind.

Anlaufstelle für drei Gemeinden

Mehr als 5.000 persönliche Gespräche werden im Laufe eines Jahres geführt – „mehr als unsere Gemeinde Einwohner hat“, rechnet Elisabeth Anhofer vor. Kein Wunder, kommen doch verstärkt auch Bürgerinnen und Bürger aus den Nachbargemeinden nach Hitzendorf. „Weil wir halt als Staatsbürgerschafts- und Standesamtsverband organisiert sind und außerdem mehr Kapazitäten haben“, so Anhofer.

Vom Waldi bis zum Fundamt

Gehörig ins Schwitzen kommt das Bürgerservice, wenn beispielsweise Konzertkarten zu verkaufen, die Hunderegistrierung oder die Anmeldungen zum Kinderferienprogramm entgegen zu nehmen sind. „Das war heuer wirklich extrem – fast 1.000 Anmeldungen zu den Ferienprogrammen hatten wir binnen vier Tagen“, plaudert Renate Purgstaller aus dem Nähkästchen. Auch das Fundamt ist beim Bürgerservice angesiedelt, und so verwalten die drei Damen Schianzüge, Autoschlüssel oder Fahrräder, die zwar vom ehrlichen Finder abgegeben, aber selten vom Besitzer abgeholt werden.



Unsere drei Damen vom Bürgerservice: Michaela List, Elisabeth Anhofer, und Renate Purgstaller (v.o.n.u.)

Gute Nerven, gute Menschen

„In unserem Job weiß man nie, was der Tag bringt“, weiß Michaela List: „Geburt, Heirat, Pensionierung, Tod – all diese großen Lebensereignisse liegen bei uns oft nur Minuten auseinander.“ Das hält den Alltag spannend – wie auch die großen Emotionen, denen die Damen ausgesetzt sind. Da kann es schon vorkommen, dass man einmal am Telefon als „A...loch“ beschimpft wird. „Aber im Großen und Ganzen mögen uns die Menschen“, bilanziert Renate Purgstaller und verweist auf Blumen, Schokolade und sogar eine Flasche Schnaps, die die Damen bislang aus Dankbarkeit geschenkt bekommen haben.

Straßenbeleuchtung mit Innovation am Prüfstand

Sie gilt als die neue Generation von Licht: die Light-Emitting Diode, kurz LED genannt. Experten rechnen damit, dass sie in den nächsten Jahren alle bestehenden Lichtquellen ablösen wird. Auch bei der Straßenbeleuchtung in Hitzendorf?

LEDs sind derzeit in aller Munde: Sie geben mehr und besseres Licht als Energiesparlampen, sind kleiner, flexibler und vor allem energiesparender als alle anderen Leuchtmittel am Markt. Nun sind sie auch für große Beleuchtungssysteme wie etwa Straßen im Gespräch.

Auch die Gemeinde Hitzendorf denkt bereits seit zwei Jahren über den Austausch der bestehenden Straßenbeleuchtung und den Einsatz der energieeffizienten LEDs nach. Aktuell wurden von einem Ingenieurbüro eine Bestandserhebung durchgeführt und die Voraussetzungen für einen Lampentausch geprüft.

Das Ergebnis ist jedoch wenig erfreulich: Die bestehende Infrastruktur in Hitzendorf ist für eine LED-Straßenbeleuchtung nicht geeignet! Die Abstände zwischen den Masten sind zu groß, dieselben unzureichend verkabelt, Leitungen zu lange und E-Verteiler nicht stark genug dimensioniert. Ja, manche Lichtmasten aus den 1950er-Jahren sind noch nicht einmal geerdet!

Fazit: Bevor Hitzendorf auf LED umstellt, sind weitreichende Infrastruktur-Investitionen notwendig. Ob diese sich langfristig rechnen, wird nun von einem Experten überprüft. Parallel dazu wollen Umweltausschuss-Obmann GR Hannes Kormann und Vize-Bürgermeister Harald Hacker die Nachbargemeinden motivieren, ebenfalls solche Erhebungen einzuleiten, um nach der Gemeindefusion ein solches Großprojekt rascher starten zu können.



Kunst im Ort

Ein 600 Meter langer, roter Faden zog sich Mitte Juni nicht nur sprichwörtlich, sondern auch real durch den Ort, als Kulturreferent GR Werner Stieber „Kunst im Ort“ ausrief:

Exponate, Installationen und Acts reihten sich an diesem roten Faden aneinander wie Perlen an einer Schnur und ganz Hitzendorf war für eine Nacht lang eine riesige Freiluft-Galerie. Die 700 Kunstinteressierten, die diese Premiere stürmten, zeigten sich angetan vom Programm, der kulinarischen Versorgung, vor allem aber vom Miteinander großer und noch nicht ganz so großer Künstler: Neben Stars



wie Christian Gollob oder Robert Wilfling, den Feuer-Performern von „InFire“ oder der Irish Folk-Formation Boxty um den Hitzendorfer Eamonn Donnelly zeigte der Hitzendorfer Kunstkreis sein beeindruckendes Können. Bilder und Impressionen von diesem gelungenen Event in Internet unter www.hitzendorf.at/bilder.

Tourismusverband: Kommission startet

Letztes Jahr hat sich der Tourismusverband Hitzendorf mit rund 150 Mitgliedsbetrieben konstituiert, im Jänner 2013 wurde die achtköpfige Kommission bestimmt und nun die Spitze gewählt: Der Werbekaufmann Martin Gutjahr als Vorsitzender, die Reisebürobetreiberin Rosalinde Haider als stellvertretende Vorsitzende und GR Werner Eibinger als Finanzreferent werden künftig die touristischen Geschicke leiten.



Martin Gutjahr

Der neu gewählte Vorsitzende hat Marketing von der Pike auf gelernt: Heute ist der gebürtige Oberberger selbstständiger Kommunikationsberater und Geschäftsführer einer

Werbeagentur. Dabei beschäftigt er sich auch intensiv mit Strategie und Konzeption bzw. Projektierung und Werbeleitung von Tourismusprojekten. Touristische Referenzprojekte hat er bislang für die Hochsteiermark, den Tourismusverband Mariazellerland, die Abtei Seckau oder die Mostbarkeiten im Lavanttal umgesetzt.

Um Hitzendorf auch touristisch weiter zu beleben, will die neue Führung im heurigen Jahr eine Positionierung für die Region Hitzendorf erarbeiten und ein touristisches Marketingkonzept entwickeln. Parallel dazu soll ebenfalls noch heuer eine neue, anziehende Internet-Präsentation unter www.hitzendorf.com erstellt werden. Die Umsetzung des Marketingkonzeptes soll dann 2014 anlaufen.

„Ein Konzept ist immer nur so gut wie die Menschen, die es mittragen“, weiß Gutjahr aus Erfahrung. Und lädt deshalb alle HitzendorferInnen, aber auch alle Interessierten aus den Nachbargemeinden ein, sich mit Ideen einzubringen. Eine E-Mail genügt: tourismus@hitzendorf.com

Kampf der Bodenerosion



GR Markus Kollmann

Es muss nicht immer Hochwasser sein: Auch ganz normaler Regen führt zunehmend zu Boden-erosionen, also zum Abschwemmen von Äckern und Wiesen, die dann Straßen und Häuser verschlammen. „Dagegen kann jeder etwas tun“, nimmt GR Markus Kollmann Grundbesitzer in die Pflicht.

Ein normales Gewitter oder ein längerer Landregen – und vielerorts sind schon wieder die Sirenen zu hören: Verklausungen, Verschlämmungen, Muren und kleinräumige Überflutungen sind leider auch bei uns schon beinahe alltäglich. „Bodenerosion durch Wasser“ nennt das der Experte, und die dadurch entstehenden Schäden kosten nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Gemeinden jedes Jahr mehrere hunderttausend Euro. Hier einige Grundregeln gegen die Bodenerosion für Grundbesitzer und Landwirte:



Weniger Bodenversiegelungen

Asphaltflächen oder Pflasterungen können praktisch kein Wasser aufnehmen und verhindern das Versickern des Wassers am eigenen Grund.

Auffangbehälter schützen

Wer Oberflächenwasser am eigenen Grund puffert – z.B. in Auffangbecken oder Sammelgruben –, verhindert damit den allzu raschen Abfluss und hat außerdem an trockenen Tagen auch Gießwasser zur Verfügung.

Keine Ablagerungen an Bächen und Böschungen

Holz, Gras, Strauchschnitt & Co. haben auf Böschungen oder neben Bächen nichts

verloren. Bei Regen wird das Gut oft in Gewässer gespült und kann dort für Verkläusungen sorgen.

Grünstreifen um die Äcker

Landwirtschaftliche Flächen sollten nie bis zum Rand bebaut, sondern stets von Grünstreifen umrahmt werden. So kann Stauwasser aus den Äckern leichter abgefangen werden.

Querfurchen am Acker

Äcker in Hanglagen sind besonders gefährdet. Querfurchen reduzieren die durchgehende Hanglänge und ermöglichen es dem Oberflächenwasser, rasch abzurinnen und somit weniger Erdreich auszuschwemmen. Damit kann ein Gutteil der Bodenerosion vermieden werden.

Kastrationspflicht auch für Bauernkatten

Wenige wissen es, und noch weniger kennen sich tatsächlich damit aus: mit der Kastrationspflicht für Katzen, die seit dem Jahr 2005 in Österreich gesetzlich besteht. Konkret betroffen davon sind alle Katzen, die einen regelmäßigen Zugang ins Freie haben.

Auch die im Gesetz genannte Ausnahme für „Katzen in bäuerlicher Haltung“ darf nicht mißverstanden werden: Laut Bundesministerium für Gesundheit sind damit nämlich nur Streunertiere, also Katzen, die nur hin und wieder auf den Hof zum Fressen kommen, gemeint. Nur diese sind von der Kastrationspflicht ausgenommen.

Im Klartext bedeutet das:

- ▶▶ Katzen mit Freigang müssen kastriert sein!
- ▶▶ Landwirte müssen ihre eigenen Katzen kastrieren lassen!
- ▶▶ Junge kriegern dürfen nur Katzen aus einer registrierten Zucht!

Katzen können bereits ab etwa vier Monaten geschlechtsreif werden. Eine Kastration zwischen dem vierten und sechsten Lebensmonat ist daher durchaus üblich. Die Empfehlung, dass eine Katze erst rollig gewesen sein oder ein Kater erst zu markieren angefangen haben muss, um eine Kastration durchführen zu können, ist längst überholt und veraltet. Bei Nichteinhaltung der Kastrationspflicht drohen übrigens Strafen von 70 bis zu 3.750 Euro.



Bauverfahren: Rechte und Pflichten des Bauherren

„Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein“, singt der Kindermund. Doch bevor es soweit ist, sind allerhand Bewilligungen und Genehmigungen einzuholen. Hier ein kleiner Leitfaden:

Drei Arten von Baustellen

Bei **bewilligungspflichtigen Bauten** ist jedenfalls ein Verfahren mit einer Bauverhandlung durchzuführen. Darunter fallen neue Gebäude, z.B. Ein- und Mehrfamilienhäuser, Bürobauten, aber auch Zu- oder Umbauten. Bei **anzeigepflichtigen Bauten** im Bauland entfällt die Bauverhandlung, es sind aber alle Projektunterlagen inkl. der Zustimmungsunterschriften der Nachbarn bei der Gemeinde einzureichen. **Bewilligungsfreie Bauten** brauchen kein Genehmigungsverfahren, sind aber vor Baubeginn der Gemeinde zu melden. Dies gilt insbesondere für Nebengebäude und kleinere bauliche Anlagen wie Flugdächer, Einfriedungen, Gartenhütten etc.



Benützungsbewilligung

Einziehen darf man erst nach erteilter Benützungsbewilligung. Dazu ist die Fertigstellung des Baus bei der Gemeinde zu melden und der entsprechende Antrag mit folgenden Unterlagen zu stellen:

- Baubescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung des Baus
- Elektro-Attest
- Bescheinigung des Rauchfangkehrers

Bei Verstößen muss der Bürgermeister als Baubehörde die gesetzlich vorgesehenen Maßnahmen (Baustopp, Beseitigungsauftrag, Benützungsuntersagung) setzen und eine Mitteilung an die BH machen.

Verkehrswege: Meine Gemeinde sorgt dafür

Das Netz aus Gemeinde-, Landes- und Bundesstraßen verbindet Menschen und ist Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft. Der Erhalt und die Wartung von 70.000 km Gemeindestraßen, 43.000 km Güterwegen und 12.000 km Radwegen sind eine große Herausforderung für die österreichischen Kommunen. Insgesamt geben die Gemeinden pro Jahr mehr als 1,3 Mrd. Euro für Straßenbau und Verkehr aus, das sind immerhin 154 Euro pro Einwohner jährlich.



Die Ausgaben in Hitzendorf schlagen jährlich mit gut 500.000 Euro zu Buche. Die Gemeinde erhält eigenständig rund 65 km Straßen und sorgt dafür, dass sie in gutem und vor allem sicherem Zustand sind. Dazu zählt auch die regelmäßige Überprüfung der Brücken, die ebenfalls Teil des kommunalen Wegenetzes sind. Dass all diese Straßen im Winter bei Bedarf auch geräumt werden können und die Streuung funktioniert, setzt einen entsprechenden Fuhrpark voraus.

Damit dieser Fuhrpark einsatzbereit ist, dafür sorgen die Mitarbeiter im Bau- und Wirtschaftshof: Sechs Männer aus dem Großraum Hitzendorf sind hierzulande die wahren „Kings of the Road“. Weitere Leistungen der Gemeinden auf www.gemeindebund.at

Aktuelle Baustellen in Hitzendorf



GR Josef Lackner

Es geht dahin – in Niederberg schon demnächst auch zu Fuß: Die Großbaustelle zur Errichtung eines Fußgängerweges zwischen dem Grundstück Weixler und der Abzweigung Holzberg ist in der Zielgeraden.

In der Bauzeit von gut vier Monaten entstand einseitig ein Gehweg, für den teilweise Böschungen abgegraben und Steinschichtungen bzw. Stützmauern errichtet werden mussten. Darüber hinaus wurde die Beleuchtung bei insgesamt vier Buswartehäuschen erneuert,

sodass Niederberg nun zu einem kleinen Paradies für sanfte Mobilität geworden ist. Die Baukosten belaufen sich auf rund 370.000 Euro und werden zur Gänze von der Gemeinde getragen.

Aufgrund der ausufernden Kosten beim Gehweg in Niederberg können heuer lt. Baureferent GR Josef Lackner keine weiteren Wegbauvorhaben mehr umgesetzt werden, wohl aber wird die Setzung in Neureitereg (Spuller-Leit'n) noch heuer saniert. Sonst werden sich im Bereich der Hitzendorfer Gemeindestraßen die Maßnahmen auf die laufende Sanierung von Banketten und die Instandhaltung von Straßengraben und Schächten beschränken.



Gemeindefusion: Intensiver Sommer steht ins Haus

Drei Gemeinden, ein Wille: So stellt sich die Landesregierung die Fusion der Gemeinden Attendorf, Rohrbach-Steinberg und Hitzendorf vor. Geht bis 30. September gleichlautende Gemeinderatsbeschlüsse, könnten Fördermittel in der Höhe von bis zu 460.000 Euro sofort fließen.

Jetzt wird es ernst mit der Gemeindestrukturreform: Die Landeshauptleute Voves und Schützenhöfer haben im Juni klar gemacht, dass die Zeit der freiwilligen Fusionen nur noch bis 30. September 2013 läuft. Knapp drei Monate Zeit also für Attendorf, Rohrbach-Steinberg und Hitzendorf, gleichlautende Gemeinderatsbeschlüsse zu fassen, die knapper, aber weitreichender nicht sein könnten: „Der Gemeinderat beschließt die freiwillige Fusion der Gemeinde A mit den Gemeinden B und C.“

Die Gemeindevorstände unserer drei Gemeinden sind deshalb bereits einen Tag nach Bekanntgabe der Frist in der Abteilung 7 des Landes Steiermark vorstellig geworden. Dieser Tage folgt bereits die nächste Gesprächsrunde auf Vorstandsebene, dann sind die drei Bürgermeister am Zug.



Der Prozess des Zusammenwachsens wird jedenfalls intensiv: Was mit den Gemeindeämtern in Zukunft geschieht, wie man das Kanal- und Abfallwesen organisiert oder mit welchem Wappen sich die neue Gemeinde präsentiert, das sind nur drei von mehr als 100 Fragen, die auf die Fusionsagenda kommen. Nach dem 30. September soll darüber in kompakten Arbeitsgruppen entschieden werden.

Damit der arbeitsintensive Neustart leichter fällt, will das Land im Falle einer freiwilligen Fusion die Zukunft versüßen: Fördermittel in Höhe von insgesamt 460.000 Euro wurden den Bürgermeistern Heribert Uhl (Rohrbach-Steinberg), Josef Aichinger (Attendorf) und Franz Höfer (Hitzendorf) für heuer in Aussicht gestellt.

Jagdpacht liegt bis Ende August bereit

Alle Grundeigentümer in Hitzendorf haben ein Anrecht auf die Jagdpacht, also eine Pacht dafür, dass sie die Bewirtschaftung dem Jäger überlassen. Heuer beträgt der Hektarsatz €2,93. Alle Grundbesitzer können zwischen 15. Juli und 26. August 2013 während der Öffnungszeiten des Marktgemeindefamtes mit aktuellem Einheitswertbescheid einen Antrag stellen.

Schulbuffet: Neuer Pächter ab Herbst



Für das kommende Schuljahr wurde intensiv nach einem neuen Betreiber des Schulbuffets in der Neuen Mittelschule gesucht. Gefragt waren dabei insbesondere Anbieter, die in der großen Pause den Kindern eine gesunde, regionale Jause anbieten können. Der Zuschlag ging an den SPAR-Markt Zsifkovits aus Hitzendorf, der ab Schulbeginn für Kornspitz, Gemüsesticks & Co. sorgen wird.

Gurte und sichere Fahrt am 9. September

Pflichttermin für Gurtenmuffel: Am 9. September baut die Polizei Hitzendorf einen Gurtenschlitten vor dem Posten auf. Zwischen 9.00 und 12.00 Uhr kann jeder die Wucht eines Unfalls am eigenen Leib erfahren – und die lebensrettende Kraft des Gurtes spüren. Kleiner Vorgeschmack? – Ein Anprall mit 50 km/h ohne Gurt entspricht dem eines Sprunges vom 10-Meter-Turm ins nicht gefüllte Schwimmbecken ...

Attendorfhitzendorfrohrbachsteinberg